

ROT-WEISSES SPRACHROHR



6 / 1965



OFFENBACHER
RUDERVEREIN
1874 e.V.

VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E. V. · OFFENBACH AM MAIN
BOOTSHAUS AN DER MAINFÄHRE / SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS

Briefanschrift: Kurt Schlumberger, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 82

Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M.-Rumpenheim, Waitzenäckerstraße 12, Telefon 88 33 63

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) 262 22 · Bankkonto: Städt. Sparkasse Offenbach/M., Girokonto 128

Telefon 4119 37

Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M., Kto. 34 615

35. Jahrgang

Dezember 1965/Januar 1966

6/65



Meine lieben Mitglieder!



Frohe Weihnachtsfeiertage und ein glückliches 1966 rufe ich allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern zu!

An der Schwelle des Jahres drängt es mich, meinen Vorstandskameraden für ihre freudige Mitarbeit herzlichst zu danken. Dank auch dem Stamm treuer Mitglieder für ihre Opferbereitschaft, die sie auch in diesem Jahre unserem ORV zuteil werden ließen.

Wenn es auch nicht gelungen ist, größere Siege nach Hause zu rudern, so ist doch mein Dank an alle Ruderinnen und Ruderer allerherzlichst. Denken Sie daran, daß der Erfolg nicht von selbst kommt und daß gerade beim Rudern das Training die unumstößliche Grundlage ist. Besuchen Sie unser Hallentraining und bereiten Sie sich vor auf das neue große Ziel, im kommenden Jahr für unsere rot-weißen Farben zu kämpfen.

Unserer Hockey-Abteilung ist es im vergangenen Jahr gelungen in die oberste Klasse aufzusteigen. Aber auch die Damen, hier insbesondere unsere Mädchen, haben sich hervorragend geschlagen, indem sie zum dritten Male hintereinander in der Halle die Hessische Meisterschaft errangen und dazu noch auf dem Feld ebenfalls erstmalig Hessenmeister wurden. Hiermit allen herzlichen Dank für den Einsatz!

Besonderer Dank gilt unseren Trainern im Ruder- und Hockeysport!

Wir verabschieden das Jahr 1965 mit dem Gelöbniß, auch im kommenden Jahr fest zueinander zu stehen, treu zur rot-weißen Flagge, dann werden wir auch durch alle Stürme sicher unser Vereinsschiff steuern können.

Unseren Mitgliedern und deren Familien, unseren Freunden und Gönnern wünsche ich für das Jahr 1966 alles Gute, alles Glück und allen Segen!

Euer Christian Merz.



Vom Rudern

Am Sonntag, dem 17. Oktober 1965, fand unser Abrudern, verbunden mit einer kleinen Vereinsregatta, statt.

Wir hatten insgesamt acht Rennen mit 23 Booten und 61 Ruderern.

Die Siegerliste sah wie folgt aus:

1. **Jugend-Einer**, Jahrgang 1947/48: Kurt Schäfer.
2. **Jugend-Einer**, Jahrgang 1949/50: Bodo Steiner.
3. **Herausforderungs-Vierer**, Hockey-Ruderer: H. Frey, W. Weinknecht, E. Dick, W. Maruschewski, Stm. J. Reitz.
4. **Vereinsmeisterschaft im Einer**: Helmut Frey.
5. **Jugend-Gig-Vierer**: J. Jürgensen, K. Schäfer, R. Zaruba, W. Maruschewski, Stm. W. Schmidt.
6. **Frauen-Einer**: Annemarie Schambil.
7. **Vierer für Aktive und AH**: W. Becker, H. Frey, A. Kern, R. Wolf, Stm. J. Reitz.
8. **Achter für alle Ruderer**: K. Schäfer, B. Steiner, W. Weinknecht, D. Fischer, R. Zaruba, A. Kern, F. Pieper, P. Föllner, Stm. J. Reitz.

Mitglieder,

besucht unser Bootshaus!

Unser neuer Pächter, Familie Hering, wird Sie bestens bedienen.

Die vorstehende Addition ergibt aber nur insgesamt..... 17 306 km
wozu noch Gastruderer, AH- und Trainerkilometer mit insgesamt 1 093 km
hinzukommen. Somit ergibt sich die Gesamtsumme von 18 399 km

Unseren fleißigen Ruderern und Ruderinnen sei hiermit nochmals eine Belobigung ausgesprochen und wünschen wir allen, daß sie im kommenden Jahre größere Erfolge von den Wettkampflätzen mit nach Hause bringen können.

Ansonsten empfehlen wir allen Ruderern und Ruderinnen sich eifrig am Wintertraining zu beteiligen, damit im Frühjahr genügende Kondition vorhanden ist. Der erste Beweis kann bereits beim „Gerbermühlhlauf der Ruderer“ im kommenden Frühjahr erbracht werden.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünschen wir alles Gute und für das Jahr 1966 viel Erfolg in jeder Hinsicht.

Fritz Böhm

Vom Hockey

Mädchen jetzt auch Hessenmeister im Feldhockey

Die Hockey-Abteilung hat wieder einmal mehr Grund zur Freude.

Unsere Mädchenmannschaft, die nun schon das dritte Mal Hessenmeister im Hallenhockey wurde, ist im November 1965 durch den Jugendwart des Hessischen Hockeyverbandes nachträglich zum Hessenmeister im **Feldhockey** für die Saison 1964/65 erklärt worden.

Diese Entscheidung am „grünen Tisch“ entspricht zwar nicht unseren sportlichen Erwartungen, aber in diesem Falle gab es keinen anderen Ausweg. Unsere Mädels lagen im Herbst 1964 mit dem THC Wiesbaden an der Tabellenspitze, mit deutlichem Abstand vor SC 1880 Frankfurt, RK Rüsselsheim, FSV Frankfurt und Herderschule Frankfurt.

Erst das letzte Spiel gegen unseren schärfsten Widersacher, THC Wiesbaden, sollte Klarheit schaffen, wer in der Saison 1964/65 die beste Mädchenmannschaft in Hessen hat.

Obwohl wir uns monatelang bemühten, dieses Spiel in Wiesbaden auszutragen, mußte es auf Bitten des THC Wiesbaden immer wieder verschoben werden. Nur die Hoffnung, daß es doch noch zu einer Entscheidung auf dem Sportplatz kommt, hat uns zur Geduld veranlaßt. Wir wollten dadurch dem THC Wiesbaden, bei dem ganz unverhofft Mannschaftsschwierigkeiten aufgetreten waren, Gelegenheit geben, seine Mannschaft neu zu formieren. Zu unserem Bedauern sollte es aber dazu nicht mehr kommen. Schweren Herzens (wir können das verstehen) mußte Wiesbaden dann doch noch erklären, das Spiel nicht mehr austragen zu können, was zur Folge hatte, daß der Hessische Hockeyverband nach einiger Wartezeit — vielleicht war es auch schon etwas in Vergessenheit geraten — unsere Mädels zum Hessenmeister 1964/65 erklärte.

Folgende Mädels waren an diesem Erfolg beteiligt: Brigitte und Ellen Armanski, Cornelia Borgnis, Brigitte Götz, Renate Hübner, Karin Leilich, Maria Sator, Brigitte Schmidt, Hiltrud Schmidt, Helga Schultheis und Uschi Ziebe.

Auch in der laufenden Feldsaison 1965/66 stehen unsere Mädels in einem Teilnehmerfeld von fünf Mannschaften mit 8 : 0 Punkten und einem Torverhältnis von 25 : 1 unangefochten an der Tabellen Spitze.

Unsere 1. Herrenmannschaft bereitet uns dagegen zur Zeit einige Sorgen, soweit man überhaupt bei unserem Amateursport von Sorgen sprechen kann. Sie steht gegenwärtig mit dem THC Hanau am Tabellenende der hessischen Oberliga und hofft mit uns auf etwas Aufwind. Da aber von acht Mannschaften nur eine absteigt und wir nun einmal Optimisten sind, glauben wir auch, daß sie den Klassenerhalt doch noch schaffen. Zwar konnte man bei ihrer Heimniederlage gegen den THC Höchst (2:3) nicht gerade von einer Glanzleistung sprechen, dafür war aber ihr Spiel gegen SC Sachsenhausen/Forsthausstraße, dem derzeitigen Tabellenführer, eine Augenweide.

Die Damen standen einige Zeit auf dem zweiten Tabellenplatz hinter dem SC 1880 Frankfurt und vor Eintracht Wiesbaden und THC Hanau. Sie rutschten aber durch eine unerwartet klare 0:3-Niederlage gegen Eintracht Wiesbaden auf Platz 3. Trotzdem sind wir mit ihrem Abschneiden (in diesem Jahr — Freundschaftsspiele mit eingerechnet — insgesamt nur vier Spiele verloren) mehr als zufrieden.

Unsere übrigen Mannschaften, 2. Herren, Altherren/Senioren, Jugend und Knaben spielten mit unterschiedlichen Erfolgen.

Bis der Leser diesen Bericht in den Händen hat, läuft die Hallensaison 1965/66 bereits auf vollen Touren, und bis dahin liegen schon einige Turniere hinter uns. In den Monaten November, Dezember, Januar und Februar veranstalten wir wieder 17 Turniere in der Turnhalle der Rudolf-Koch-Schule und wollen auch auswärtige Turniere besuchen. Über das Abschneiden unserer einzelnen Mannschaften werden wir in der nächsten Ausgabe der Vereinsmitteilungen berichten.

Emil Armanski

Allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins



wünscht

ein frohes Weihnachtsfest



und ein erfolgreiches neues Jahr 1966!

Ihr Pressewart **Paul Reitz.**

Unsere Siege 1965

1. **Hanau**, 26./27. 6. 1965
Leichtgewichts-Jungmann-Vierer m. Stm.
Renngemeinschaft mit FRC Fechenheim
(Witzel, Benter, Wolfgang Becker/ORV, Engler, Stm. Klee)
 2. **Hanau**, 26./27. 6. 1965
Frauen-Senior-Doppelzweier
(Annemarie Schambil, Evi Boeser)
 3. **Offenbach a. M.**, 3./4. 7. 1965
Leichtgewichts-Jungmann-Vierer m. Stm.
Renngemeinschaft mit FRC Fechenheim
(Witzel, Benter, Wolfgang Becker/ORV, Engler, Stm. Klee)
 4. **Schweinfurt**, 11./12. 7. 1965
Jungmann-Doppelzweier
Renngemeinschaft mit RV Hellas Offenbach
(Karlo Neunherz, Werner Weinknecht/ORV)
 5. **Bad Ems**, 24./25. 7. 1965
Frauen-Senior-Einer
(Annemarie Schambil)
- Damit erreichte der ORV bis Ende 1965 seinen 544. Rudersieg.

Die 3. Hessenmeisterschaft im Hallen-Hockey, in unmittelbarer Folge, konnte unsere nachstehende Mädchenmannschaft in der Saison 1964/65 erreichen:

Auf dem Foto:

Hiltrud Schmidt, Ellen und Brigitte Armanski, Renate Hübner, Conny Borgnis und Maria Sator.

Weiterhin waren beteiligt:

Brigitte Götz, Karin Leilich, Brigitte Schmidt, Helga Schultheis und Uschi Ziebe.



Erstmals erreichte unsere Mädchenmannschaft:

Brigitte und Ellen Armanski, Conny Borgnis, Brigitte Götz, Renate Hübner, Karin Leilich, Maria Sator, Brigitte Schmidt, Helga Schultheis und Uschi Ziebe

in diesem Jahre auch noch die Hessenmeisterschaft im Feldhockey.

Somit eine Doppelmeisterschaft in der Halle und auf dem Feld 1964/65.

Brief aus Goslar am Harz:

Liebe Freunde am Main in Offenbach!

Nun ist bereits wieder etliche Zeit ins Land gegangen, daß ich bei Euch in Offenbach im Bootshaus war und dabei wieder einmal richtig rudern konnte. Strahlender Sonnenschein, blauer klarer Herbsthimmel, viele Aktive und auch Zuschauer beim diesjährigen Abrudern im ORV. Ganz so, wie es vor dreißig und mehr Jahren war.

Als wohl ältester Aktiver haben mir die beiden gefahrenen Rennen (Vierer und Achter) unwahrscheinlich viel Freude bereitet. Ja, wenn man sich nicht allzu sehr als „alter Herr“ einrosten läßt, dann geht es immer noch, man muß sich wohl sputen, um mit den Jungen mitzuhalten, aber es macht viel, viel Freude. Übrigens die Jungen; ganz prima Jungs saßen mit mir zusammen. Wieso sind aus ihnen und anderen der gegnerischen Mannschaften nicht ein guter Vierer, der wirklich Erfolge zu verzeichnen hätte, auf die Beine zu stellen? Es müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn aus diesen Jungs keine schlagkräftige Mannschaft zu bilden wäre.

Doch dies alles liegt ja nun schon wieder lange zurück, bzw. vielleicht für die nächste Rudersaison vor uns.

Ich wollte Euch heute einmal von den Gewässern etwas in meinem Brief schreiben, die wir hier oben im Harz besitzen. Sie alle liegen landschaftlich zauberhaft schön. Sie sind jedoch nicht alle zum Ausüben jeglichen Wassersportes geeignet, bzw. es ist nicht gestattet, weil es ausgesprochene Trinkwassersperrn sind. Ein sehr großer Teil der recht beachtlichen Teiche und Seen ist eine Folgeerscheinung des jahrhundertalten Oberharzer Erzbergbaues. Zu einem die ganze Landschaft positiv bestimmenden Faktor sind sie geworden, wenn auch ihre technische Aufgabe längst mit dem Oberharzer Erzbergbau erloschen ist. Die überwiegende Mehrzahl der Gruben ist stillgelegt und die noch im Betrieb befindlichen bedürfen dieser Wasserkräfte nicht mehr. Es würde den Rahmen dieses Briefes bei weitem überschreiten, wenn ich über die Geschichte ihrer Anlage und einstigen wichtigen Funktionen schreiben wollte.

Über die großen Stauseen aber, die der Wasserversorgung großer Städte und weiterer Gebiete und Industrien in Norddeutschland dienen, will ich heute kurz berichten.

Die älteste deutsche Talsperre (1721) überhaupt liegt bei uns im Harz. Es ist der Oderteich. Er war jahrhundertlang mit 1,7 Millionen Kubikmetern die größte Talsperre Deutschlands gewesen. Über 70 bergbaulich genutzte Teiche und kleinere Talsperren liegen zwischen den beiden Gebirgsflößchen Oker und Innerste auf den Höhen und in den Tälern des Harzmassives. Sie alle zusammen verfügen über etwa 10 Millionen Kubikmeter Stauraum.

Sehr früh fiel bereits dem Harz die Aufgabe zu, Trinkwasser zu liefern, und so wurde schon zu Beginn unseres Jahrhunderts die „Nordhäuser Talsperre“ und die „Zillierbachsperre“ erbaut. 1926 wurde durch entsprechende Gesetze die Möglichkeit geschaffen, ein Netz von Talsperren im Harz zur Trinkwassergewinnung und zur **Eindämmung der zum Teil verheerenden Hochwasserkatastrophen zu errichten. Ab 1931** war es die Sösetalsperre bei Osterode, die im Westharz ein Sammelbecken von 25

Millionen Kubikmeter ergab. Ihr Erddamm hat eine Sohlenbreite von 252 Meter bei einer Erddammhöhe von 56 Meter. Seit 1934 gehen über eine Strecke von 200 km nach Bremen die Wasser, die einst verheerendes Unheil als Hochwasser in den Tälern anrichteten. Auch die Odertalsperre wurde 1934 vollendet, die 30 Millionen Kubikmeter beinhaltet. Am Brockenabhang liegt inmitten tiefer Waldungen bei Bad Harzburg mit einer Betonstaumauer die Eckertalsperre, die allerdings nur ein Fassungsvermögen von 13 Millionen Kubikmeter hat. Sie aber ist im Zeitalter unserer uns aufgezwungenen völkischen Spaltung vielen Tausenden zum Symbol der blutenden Zonengrenze geworden. Auf ihrer Staumauer ist der unglückselige Stacheldraht, der Deutsche von Deutschen trennt, besonders drastisch und einprägsam sichtbar.

Große wasserwirtschaftliche Aufgaben waren dem Bau der Okertalsperre, unterhalb Altenau, zgedacht, die sie bis jetzt auch in jeder Beziehung erfüllt hat. Das große Hochwasser Silvester 1925 gab den letzten Anstoß zum Bau dieser, bis jetzt auf Seiten der Bundesrepublik größten Talsperre im Harz. Durch Schwierigkeiten, insbesondere den letzten Weltkrieg, verzögerte sich diese Baumaßnahme bis zum Jahre 1956. Die Sperre kann 47 Millionen Kubikmeter fassen. Die über 70 Meter hohe Staumauer ist ein Sonderfall im Talsperrenbau. Sie ist eine kombinierte Bogengewichtsmauer und berücksichtigt damit die besonderen Verhältnisse der Berghänge, die sie an der engsten Stelle des Okertales verbindet.

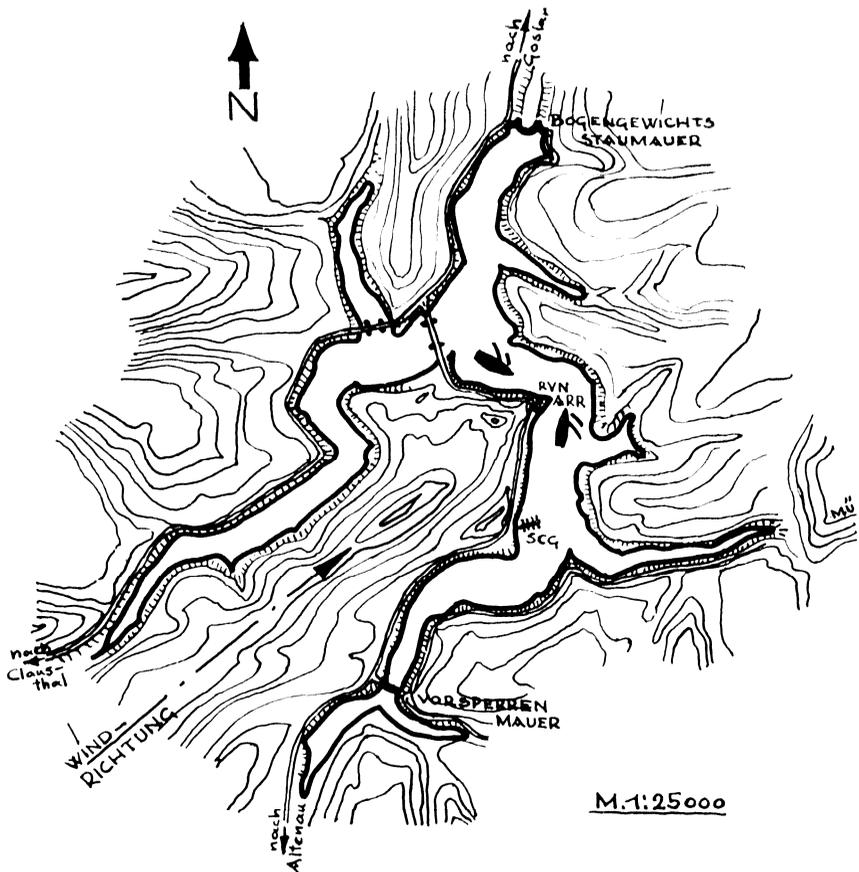
Die absolut größte Harztalsperre liegt aber bei unseren Landsleuten im sowjetisch-besetzten Teil des Harzes. Im Bodetal, bei der Höhlenstadt Rübeland, wurde 1959 die Bodetalsperre in Betrieb genommen. Die Gewichtsmauer von 106 m Höhe staut 110 Millionen Kubikmeter Wasser an.

Zur Zeit wird im Vorland von Goslar, zwischen der Bergstadt Lautenthal und der aufstrebenden Industriestadt Langelsheim die Innerstetalsperre gebaut, mit deren Aufstauen im Herbst 1966 begonnen werden soll. Im Projekt befinden sich ferner die Granetalsperre unterhalb von Hahnenklee und die Siebertalsperre im landschaftlich einmalig schönen Siebertal.

Meine Clubkameraden und ich, als Segelclub Goslar der erste Segelclub auf einem der Harzstauseen, treiben unseren Sport auf dem Okerstausee. Er ist mit 417 m über NN eines der höchstgelegenen Wassersportreviere der Bundesrepublik. Der See hat eine Ausdehnung von 20 km, wenn man seine Seitentäler in die Fahrtstrecke einbezieht. Er hat die Form eines Y, wobei die große Staumauer am unteren Ende des Y liegt.

Den Seglern wurde mit diesem Gewässer ein Revier gegeben, wie es interessanter und reicher an Schwierigkeitsgraden nicht für die Binnensegelei gedacht werden kann. Die hohen, an manchen Stellen fast bis an die Wasserfläche heranreichenden, dabei sehr steil abfallenden bewaldeten Berge bringen Windverhältnisse mit sich, denen schon mancher erfahrene Segler etwas ratlos gegenübergestanden hat. Manch einer hat nur unter Aufbietung seiner ganzen Erfahrung und Kraft die Situation gemeistert; mancher aber ist auch schon in den Bach gefallen, was nun einmal bei der Segelei drin ist. Es ist uns Seglern der ständige Kampf mit den Elementen Wind und Wasser halt Voraussetzung für unseren Sport.

Wie eigenartig die Windverhältnisse sein können, zeigt folgendes Beispiel: Zwei Jollen (22 qm) liefen vor dem Wind genau aufeinander zu! Die obige Skizze zeigt,



wie dieser Fall eintritt. Der Wind kommt von Südwest über den Bergrücken, wird durch diesen geteilt und fällt nun um den Vorsprung bei den Bootshäusern der Akademischen Ruderverriege (ARR) der Bergakademie Clausthal und der Rudervereinigung Nordharz (RVN) auf die tieferliegende Wasserfläche. Beide eingezeichneten Boote laufen vor dem Wind aufeinander zu. Diese und andere Neckereien hat Gott Aeolus für den Segler dort oben öfter bereit.

Da das gesamte Gebiet unter Naturschutz steht, ist die Wasserfläche für Motorboote und damit auch für Wasserski verboten. Es mag dies für die Freunde dieser Sportarten bedauerlich sein, für uns Segler, die Ruderer und die Anhänger des Faltbootportes und die vielen Erholungssuchenden ist es eine Freude, diesen Bergsee in Ruhe genießen zu können.

Dies sei für heute genug. Euch allen viele herzliche Grüße mit dem alten Oberharzer Gruß: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz!“

Euer Walter Münch

Rund ums Bootshaus

1. Die Arbeiten am Saalaufgang gehen leider viel zu langsam voran, was aber kein Wunder ist, denn es hängt bis heute fast ausschließlich von den gleichen Männern ab, welche diese Arbeiten kostenlos in ihrer Freizeit machen. Gibt es wirklich niemand, der dabei helfen kann und will?
Zum späteren Kritisieren gibt es bestimmt mehr Mitglieder als uns lieb ist. Undank ist eben der Welt Lohn.
2. Zwischen dem Saal und dem Treppenaufgang wird eine doppelflügelige Tür in repräsentativer Ausführung benötigt. Hierfür suchen wir eine mitleidige Seele mit offener Hand. Wer kann uns helfen?
3. Als Saalschmuck an der Bühnenwand benötigen wir noch Fahnen des Bundes, des Landes Hessen und der Stadt Offenbach. Wer kann diese für uns anschaffen?
4. Zur Vervollständigung unserer Bootshausküche könnten wir einen gebrauchten, aber noch guten geräumigen Küchenschrank gebrauchen. Wer kann einen solchen abgeben?

Hier wird gelästert!

1. Der Redaktion wurde bekannt, daß ein Kegler aus Versehen ein Paar falsche Schuhe angezogen hatte. Der richtige Eigentümer — ein Student — mußte dann zwei Tage die Schuhe seiner Brüder anziehen und erklärte seinen Austritt aus der Kegelpartie. Schließlich trat er aber doch wieder ein und mußte einen erneuten Einstand bezahlen.
Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.
2. Da wurden kürzlich im Bootshaus etwa 250 Einladungen fertiggemacht und wurden Mitarbeiter hierzu noch im Bootshaus gesucht.
Da soll doch eines unserer älteren Mitglieder behauptet haben, er habe linke Hände! Kurz darauf soll er dann das Bootshaus verlassen haben.
Gab es hierfür evtl. Zeugen?

Aus der ORU-Familie

Grüße erreichten uns von:

Evi Boeser vom Besuch der Weltausstellung in New York/USA;
Willi Ziebe vom Besuch des Heian-Schrein in Kyoto/Japan;
Otto Gözl aus Paris.

Neuaufnahmen (seit 1. Oktober 1965):

Jutta Schröder, Offenbach a. M., Mathildenstraße 26 (Hockey);
Renate Peez, Frankfurt-Oberrad, Scheerengasse 3 (Hockey);
Cornelia Knaack, Offenbach a. M., Schopenhauerstraße 6 (Hockey).

IN MEMORIAM

Am 28. Oktober 1965 ging im Alter von 81 Jahren für immer von uns unser altes Mitglied

Wilhelm Seibel

40 Jahre hielt er der ORV-Fahne die Treue. Vor allem war er einige Jahre als Vorstandsmitglied tätig und beschäftigte sich rege beim Wiederaufbau unseres Bootshauses. Seit vielen Jahren kegelte er bei unserer Mittwochs-Partie. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Am 6. Oktober 1965 verschied der Ehrenvorsitzende unseres Patenvereins, des Gubener Ruderclubs 1905,

Herr Günther Schulze

Wir trauern mit unseren Freunden vom Gubener Ruderclub 1905 e. V.

Es bedanken sich:

Frau Margot Gebhardtsbauer, geb. Seibel, anlässlich unserer Kondolenz beim Ableben unseres verdienten Mitgliedes Wilhelm Seibel.

Wir gratulieren zum Geburtstag

im Januar :

1. Ludwig Haindl
Gerda Hertlein
Dieter Weisenbach
2. Heinrich Bühler
Heinz Hagen
4. Manfred Huber
Heinz Pöhle
8. Kurt Wolff
9. Johannes Leiner
10. Dieter Altgassen
11. Ursula Duttine
Konrad Götz
13. Bodo Steiner
15. Renate Peez
17. Konsul Udo Bintz
20. Jutta Schröder
21. Willi Kühlewind
24. Christian Merz
27. Josef Basquitt (70)
Franz Heußler
29. Ellen Armanski

im Februar :

1. Hannelore Bender-Siwik
Walter Bischoff
Peter Schuster
3. Dieter Jahn
4. Elke Ankermann
5. Jürgen Wagner
6. Ursula Buch
7. Konstanze Pietsch
11. Ingrid Gaub
Theodor Kichl
12. Gudrun Schmitt
13. Karl Legier
17. Wolfgang Becker
22. Josef Mühlhuber
23. Gerhard Wander
24. Ralph Borgnis
26. Dr. Gerhard Borgnis
27. Cornelia Borgnis
28. Walter Münch
29. Jürgen Feldpusch

Termin-Kalender

18. 12. 65 **Hallen-Hockey-Turnier** für Mädchen und Knaben;
19. 12. 65 **Hallen-Hockey-Turnier** für 1., 2. Herren und Damen;
25. 12. 65 **Weihnachts-Frühschoppen** im Bootshaus;
8. 1. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für 2. und 3. Mannschaften;
9. 1. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für Damen u. Herren um den Wanderpreis der Stadt Offenbach am Main;
„Tanztee im ORV“ mit der Kapelle "the regines", 17.00 Uhr;
15. 1. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für Mädchen und Knaben;
16. 1. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für Knaben, Jugend A und B sowie weibliche Jugend;
23. 1. 66 „Tanztee im ORV“ mit der Kapelle "the regines", 17.00 Uhr;
5. 2. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für 2. und 3. Mannschaften;
6. 2. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für Damen und Herren;
19. 2. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für 2. und 3. Mannschaften;



Und am 19. 2. 66, abends um 20.11 Uhr, treffen wir uns zum

ROT-WEISS-KOSTÜMFEST

in allen Räumen unseres Bootshauses.

20. 2. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für Damen und Herren;
22. 2. 66 „Faschingsausklang im ORV“, 19.41 Uhr;
26. 2. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für Altherren/Senioren;
27. 2. 66 **Hallen-Hockey-Turnier** für Mädchen, weibliche Jugend, Knaben, Jugend A und B.

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am 1. Februar 1966.

Zuschriften **bitte rechtzeitig** an Paul Reitz, Offenbach am Main-Rumpenheim, Weizenackerstraße 12, Telefon 883363